

## Geschichte der Waller Gemeinde

### **Zeitleiste der Waller Kirche**

- 1139 Walle leistet den Zehnten für St. Stephani, die Straße zur Kirche heißt „Steffensweg“
- 1524 Bau einer ersten Kapelle aus Abbruchsteinen von St. Michaelis
- 1597- 1889 Walle wird vom Gröpelinger Pfarrer mitversorgt, beide Kirchen verbindet der „Pastorenweg“
- 1658 Bau des barocken Turms als Grabmal des Ritters Christoph Ludwig Rasch(en) v. Sagnitz
- 1726 Die Kirche wird als Saalbau (reformiert) an den Turm gebaut
- 1875 Der Waller Kirchhof wird nicht mehr als Friedhof genutzt
- 1942 und 1943 Das Kirchenschiff wird im Bombenkrieg zerstört
- 1952 Die wieder aufgebaute, neu mit einem Chor versehene, Kirche wird geweiht
- 2002 Einweihung der mitteltönigen Van der Putten- Orgel
- 2015 Bebauung des alten Kirchhofes mit neuem Kindergarten, Versetzen der alten Grabsteine
- 2016 Entstehung des „Waller Kirchendorfes“ durch Integration des neuen Kindergartengebäudes in das Ensemble von Kirche, Gemeindehaus, Denkort und Gemeindegarten

### **Das Altarfenster der Waller Kirche „Der große Fischzug“**

Den Altarraum (Chor) prägt ein großes **Rundfenster**. Nach den Entwürfen von Prof. Willy Menz (Professor der damaligen Bremer Kunstschule) hat es der bekannte Lesumer Glaskünstler Heinz Lilienthal gestaltet. 1952 wurde es im neu geschaffenen Chorraum des wiederaufgebauten Kirchenschiffes in traditioneller Bleiverglasung von Dieter Hanisch, gelernter Bleiglasler, eingebaut.

Das Fenster stellt den großen Fischzug dar, der in Lukas 5, 1- 11 beschrieben ist; also ein Sinnbild für das Werben seiner Jünger und Nachfolger durch Jesus: „Fürchtet dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.“ (V.10b)

Damit verbinden wir auch einen Auftrag an die heutige Gemeinde, das Evangelium in unserer Zeit weiter zu geben und in ihrem Handeln sichtbar werden zu lassen.

Während abendliche Gottesdienste wird das Fenster von außen angestrahlt, wodurch die Farben in der Kirche gut zur Geltung kommen.

### **340 Jahre Waller Kirchturm**

Die Waller Kirche wurde auf den Grundmauern des 1726 erweiterten und durch einen Bombenangriff am 04. Juni 1942 zerstörten Gotteshauses wieder erbaut. Sie steht auf dem Boden der 1524 entstandenen Kapelle „Sunte Michaelis tho Walle“. Eine Besonderheit ist ihr Turm, der 1658 auf Wunsch des Ritter Rasch ursprünglich als Grabmal über seiner letzten Ruhestätte errichtet worden ist. Diese Kirche wurde am 07. September 1952 zum Gottesdienst geweiht.